Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 11. August 1858. Nr. 370.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 10. August. Der Kaiser ist gestern Nachmittags 1 Uhr in Brest eingetroffen und großartig empfangen worden.

London, 10. August, Nachmitt. Die Königin Victoria hat heute Morgen 8 Uhr London verlassen, um sich in Gravesend nach Antwerpen einzuschiffen.

Die „Times“ meldet aus Valentia in Irland, daß man von Neufoundland aus begonnen habe, vermittelst des unterseeischen Telegraphen Sätze zu sprechen; gestern sind in Valentia bereits auf diesem Wege fünf Worte ausbuchstabirt worden. Die Strömungen sind stark und die Schnelligkeit ist eine größere als die bei dem unterseeischen Telegraphen nach dem Haag.

Paris, 10. August, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 80, stieg auf 69, 15, und schloß hierzu sehr fest und sehr belebt.

3pCt. Rente 69, 15. 4½pCt. Rente 96, 85. Credit-mobilier-Aktien 680. 3pCt. Spanier 38¾. 1pCt. Spanier 27¾. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 643. Lombardische Eisenbahn-Aktien 591. Franz-Joseph 467.

London, 10. August, Nachm. 1 Uhr. Consols 96⅝.

Wien, 10. August, Nachmittags 1¼ Uhr. Neue Loose 102¾.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82⅞. 4½pCt. Metalliques 72¾. Bank-Aktien 970. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 165¾. 1854er Loose 110¼. National-Anlehen 83⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien 259¾. Kredit-Aktien 243¾. London 10, 13. Hamburg 76⅞. Paris 122½. Gold 7. Silber 4⅝. Elisabet-Bahn 100½. Lombard. Eisenbahn 97. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 10. August, Nachmitt. 2½ Uhr. Lebhafter Umsatz zu höheren Coursen.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 144⅝. Wiener Wechsel 113¾. Darmst. Bank-Aktien 236½. Darmstädter Zettelbank 223. 5pCt. Metalliques 78⅜. 4½pCt. Metalliques 69. 1854er Loose 105. Oesterreichisches National-Anlehen 79⅞. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 296½. Oesterr. Bank-Antheile 1102. Oesterreich. Credit-Aktien 222. Oesterr. Elisabetbahn 195½. Rhein-Nahe-Bahn 58⅞.

Hamburg, 10. August, Nachmittags 2½ Uhr. Bei ziemlich ebbhaftem Geschäfte waren die Course meist höher.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 625. National-Anleihe 81⅞. Oesterr. Credit-Aktien 125½. Vereinsbank 97½. Norddeutsche Bank 87¼. Wien 78¼.

Hamburg, 10. August. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco stille, ab auswärts halten Inhaber auf letzte Preise, jedoch ohne Kauflust. Oel pro Oktober 29⅜. Kaffee fester Markt bei mäßigem Umsatze. Zink stille.

Preußen.

Berlin, 10. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Bürgermeister Oetting zu Barby, im Regierungs-Bezirk Magdeburg, den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Förster a. D. Berg zu Wtelno, im Kreise Bromberg, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Rechtsanwalt v. Ziehlberg in Tuchel ist zugleich zum Notar im Departement des Appellations-Gerichts zu Marienwerder ernannt worden.

Der Sanitätsrath Dr. Werner zu Trebnitz ist zum Kreisphysikus des Kreises Trebnitz ernannt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Kammerherrn Freiherrn von Maercken zu Geerath zu Düsseldorf die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Portugal Majestät ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes des Christus-Ordens zu ertheilen.

Berlin, 10. August. Nachrichten aus Ostende vom 8ten August zufolge begab sich Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen am 7. Mittags, unmittelbar nach der Ankunft des Königs der Belgier, welcher in Begleitung des Herzogs und der Frau Herzogin von Brabant dort eingetroffen war, zu Sr. Majestät, und eine Viertelstunde später machten der König und der Herzog in Hof-Equipagen dem Prinzen ihren Besuch. Am 8. war Ostende sehr lebhaft. Die Anwesenheit der allerhöchsten und höchsten Herrschaften hatte viel Besuch aus den benachbarten Städten herbeigezogen, überall flatterten belgische, preußische und englische Flaggen und die Digue faßte kaum die Zahl der Spaziergänger. Am 5 Uhr fand Diner beim Könige der Belgier zu Ehren Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen statt. Außer Höchstdessen Hofstaat und Adjutanten waren der Ministerpräsident v. Manteuffel, der Geh. Kabinetsrath Illaire, der Major v. Dewall, der Legationsrath und Generalkonsul Graf Eulenburg, der Legationsrath Eichmann und der Legationssekretär v. Magnus zur Tafel gezogen. Nach Tisch machten die höchsten Herrschaften eine lange Promenade am Meere, dicht gefolgt und umgeben von Neugierigen und ehrerbietig Grüßenden. Ob Se. königl. Hoh. der Prinz von Preußen schon am 10. oder erst am 11. von Ostende abreisen würde, stand noch nicht fest und sollte sich erst am 9. entscheiden. Der Minister-Präsident, Herr v. Manteuffel, gedachte jedenfalls schon am 10ten von dort aufzubrechen, unterweges noch Gent zu besuchen, daselbst die Nacht zu bleiben und am 11ten seine Reise nach Preußen weiter fortzusetzen.

— Offiziöse Federn berichten von hier an auswärtige Blätter, daß die Gerüchte, welche sich seit einiger Zeit mit einer dem nächsten Landtage zu unterbreitenden Vorlage in Bezug auf Civilehe beschäftigten, Bestätigung finden. Im Justiz-Ministerium ist man mit Ausarbeitung eines derartigen Gesetzes beschäftigt, welches den Titel eines „Noth-Civilehegesetzes“ führt und einen Ausweg bei der jetzt stets wachsenden Weigerung der Geistlichen, Geschiedene wieder zu trauen, bieten soll.

Aus Tegernsee wird der „N. Pr. Z.“ unterm 8. August Folgendes berichtet: Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen fahren fort Ausflüge zu unternehmen. Auf die Tour von vorgestern nach der Schwaige Kaltenbrunn folgte gestern ein Besuch von Kreuth, und von dort weiter gegen den Fuß des Blauberges. Dort springt vom nackten, moosbewachsenen Gesteine ein Bächlein herab in ein weites Becken, und über dieses hinausdringend durch ein Labyrinth von Steinen und Felsen zwischen wüsten jähen Wänden hinunter im weiten Flußbette zu „den 7 Hütten“ gegen Kreuth, wo es sich in die Weissach ergießt. Auf dem Wege dahin bildet es einmal einen kleinen Wasserfall. Das ist der Wildbach, an dessen Ufern die allerhöchsten Herrschaften promenirten. Der heutige Tag, — es ist jetzt die Mittagsstunde, und das Landvolk kehrt eben in Kähneu aus dem Gottesdienste über den See nach dem Dorfe zurück — sieht wildes zerrissenes Gewölke über die Berge herein hängen, tief herab in das Thal mit seinen durchnäßten Wiesen und fast bodenlosen Wegen, und so hoffen wir denn heute wieder, daß uns morgen ein heiterer Himmel erfreuen wird. — Der Aufenthalt des Geh. Raths Dr. Schönlein hierselbst soll sich dem Vernehmen nach auf noch 8 Tage erstrecken. — Bereits macht sich der Beginn der Gerichts- und Universitäts-Ferien durch zahlreichen Zuzug von Fremden bemerklich, und trotz des übeln Wetters erhöht sich der Verkehr.

Memel, 7. August. [Der Fürst Suwaroff,] Generalgouverneur von Liv-, Esth- und Kurland, traf gestern von Königsberg aus mit dem Dampfboot „Terra“ in hiesiger Stadt ein, woselbst er von seinem Adjutanten, dem russischen Marine-Obersten Baron von Budberg, bereits seit zwei Tagen erwartet worden war. Der Fürst kam aus Italien, wo sich seine Gemahlin aufhält. Auch er gedachte bis zum Oktober dort zu verbleiben, und hat die Reise von Neapel bis hier in 5 Tagen zurückgelegt, setzte auch schon 2 Stunden nach seiner Ankunft die Weiterreise über die nächste russische Grenzstadt Polangen nach Riga fort. Die eilige Rückkehr des Fürsten soll in Folge einer telegraphischen Benachrichtigung erfolgt sein. Man bringt dieselbe theils mit der Bauern-Emancipationsfrage, theils mit dem Vorhaben Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, noch in diesem Monat die Ostseeprovinzen zu bereisen, in Verbindung. (Zeit.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 9. August. Gestern Abend um 10 Uhr ist Ihre königliche Hoheit die Prinzessin von Preußen von Koblenz hier eingetroffen, hat im Hotel Westendhall das Nachtquartier genommen und ist heute Morgen um 6¾ Uhr mit dem Schnellzug der Main-Weserbahn nach Weimar gereist, um dort das nächste Nachtquartier zu nehmen und morgen die Reise nach Schloß Babelsberg fortzusetzen. (Fr. P. Z.)

München, 8. Aug. Gestern Nachmittag hat die süddeutsche Münz-Konferenz ihre Schlußsitzung gehalten und haben deren Mitglieder bereits heute München verlassen. Für die Bekanntgabe der Beschlüsse der Konferenz soll ein sehr kurzer Termin festgesetzt worden sein. (N. C.)

Weimar, 7. August. [Zum Jenaischen Jubiläum.] Es wird gewiß vielen Lesern von Interesse sein, das jenaische Festprogramm, wie es vorläufig festgestellt ist, zu erfahren: 14. August, 1) von Nachmittags 3 Uhr an: freundschaftliche Zusammenkunft der Gäste, Einheimische und Fremde, im Paradies und auf der Rasenmühle, 2) Abend: Einläuten des Festes, Feuerzeichen auf den Bergen. I. Festtag 15. August 1) Früh 6 Uhr: Musik und geistlicher Gesang auf dem Markte, Morgens 8 Uhr: Begrüßung der Deputationen im oberen Saale der neuen Bibliothek, 3) Morgens 9 Uhr: Festzug zur Stadtkirche, 4) Dank-Gottesdienst in derselben, 5) 12 Uhr: Zug nach dem Markte und Enthüllung des Denkmals Johann Friedrichs des Großmüthigen, 6) Nachmittags 2 Uhr: Festmahl der Universität im unteren Saale der neuen Bibliothek — auch gleichzeitig in allen Gasthöfen. 7) Abends: Fackelzug der Studirenden. II. Festtag, 16. August, 1) Vorm. 9½ Uhr: Festzug von der neuen Bibliothek aus nach der Universitätskirche, 2) Jubelrede in derselben, 3) Nachmittags 2 Uhr; Festmahl wie am vorigen Tage, 4) Abends: Ball im Rosensaale. III. Festtag, 17. August 1) Festzug wie Tags vorher, 2) Vorm. 10 Uhr: Ehrenpromotion in der Universitätskirche, 3) Nachmittags 3 Uhr: Commerce im Paradies auf Einladung der Stadt. — Von allen Seiten her werden zu diesem Jubelfeste Vorbereitungen getroffen, und es laufen schon jetzt überallher Festgaben ein. Ein Paar hiesige Juristen, Dr. Rob. und Rich. Keil, haben eine Geschichte des jenaischen Studentenlebens von der Gründung der Universität bis zur Gegenwart geliefert, die ganz interessante Beiträge zur Kulturgeschichte giebt. Das Ziel, nach welchem jeder deutsche Student und so auch der jenenser hinstreben sollte, ist nach den Verfassern: „Entfernung der Schranken, welche den Studenten vom Bürger trennen (!), Gleichberechtigung von Student und Nichtstudent, Gleichberechtigung der Studenten unter einander, Abschaffung des Duells und der sonstigen Ueberreste des Studententhums, Studentenvereinigungen auf der Basis der Wissenschaftlichkeit und jugendlich freier Geselligkeit, Verbindung aller Studenten der Hochschule zu einer Studentenschaft, Vereinigung dieser verschiedenen Studentenschaften zu einer großen deutschen Studentenschaft — dies Ziel — heißt es — dem man sich im Sommer 1848 genähert, liegt wieder fern und auch Jena hat augenscheinlich rückgängige Bewegung gemacht u. s. w.“ Aus dem Angeführten ersieht man sofort, in welchem Geiste das Buch gehalten ist. Uebrigens ist es charakteristisch für Jena, daß ein „Wingolf“ dort trotz wiederholter Versuche bisher nicht hat Fuß fassen können. Von Dr. Günther sind erschienen: Lebensskizzen der Professoren der Universität Jena seit 1558—1858. Es gewähren insbesondere die Biographien der noch Lebenden ein großes Interesse, da Manche von denen, die in Jena lehrten, ganz artig ihr curriculum beschrieben haben. Bedauerlich ist es, daß, wie man hört, die Nutritoren der Universität mit Ausnahme Sr. k. Hoh. des Großherzogs von Sachsen-Weimar an dem Feste zu Ehren ihres Ahnen nicht Theil nehmen werden.

Dresden, 10. August. Heute Vormittag hat der feierliche Schluß des neunten, ordentlichen Landtags durch Se. Majestät den König im königlichen Schlosse stattgefunden. Aus der königl. Schlußrede heben wir folgenden Passus hervor:

Die Angelegenheiten der Herzogthümer Holstein und Lauenburg unterliegen noch den Berathungen und Beschlüssen der Bundesversammlung. Ich hege die Zuversicht, daß dieselben durch ein festes und zugleich umsichtiges Verfahren, verbürgt durch die Eintracht der Bundesglieder, zu einem glücklichen und für Deutschland ehrenvollen Ende gelangen werden. (D. J.)

Hannover, 8. August. [Der Wortlaut der Anträge des hannoverschen Separatvotums] ist, nach der „Hamburger Börsenhalle“ folgender: „1) der königlich herzoglichen Regierung zu eröffnen, daß die Erklärung vom 15. Juli d. J. nicht als eine solche Mittheilung angesehen werden könne, welche als eine hinreichende Grundlage zur Eröffnung von Verhandlungen dienen könnte, die hohe Bundesversammlung also von diesen abzusehen zu ihrem Bedauern genöthigt wäre; 2) diese Regierung demnach auf Grund des Artikel III. der Exekutionsordnung aufzufordern, binnen einer Frist von 3 Wochen die Vollziehung des in der Ziffer 2 Lit. b. gestellten Ansuchens des Bundesbeschlusses vom 11. Februar d. J. anzuzeigen oder genügenden und vollständigen Nachweis der Ursachen mitzutheilen, welche noch der Folgeleistung entgegenstehen.“ 3) In einem besondern davon getrennten Bundesbeschlusse „der königlich herzoglichen Regierung zu erklären, daß die Befolgung des Bundesbeschlusses vom 25. Februar und des Bundesbeschlusses vom 20. Mai d. J., Ziffer 2, ohne die Bedingung der Verhandlung, und ohne die Befolgung auf die Zeit etwaiger Verhandlungen und auf das Gesammt-Verfassungsgesetz vom 2. Oktober zu beschränken, wie die Erklärung vom 15. Juni es mittelbar thut, erwartet werde.“

Die vorausgeschickten ausführlichen Motive, so wie das Begleitschreiben an die Regierungen, enthalten neben einer eingehenden Prüfung der dänischen Antwort, so wie der Anträge des Exekutionsausschusses, einer Begründung jener Anträge, aus welchen wir Folgendes hervorheben:

Zu 1: Als die dänische Regierung am 26. März d. J. in Antwort auf den Bundesbeschluß vom 11. Februar den Wunsch kommissarischer Verhandlung aussprach, lehnte der Bund solchen am 20. Mai ab, bevor nicht positive Mittheilungen über die zum Vollzuge des Beschlusses vom 11. Februar beabsichtigten Anordnungen gegeben seien. Da diese Mittheilungen in der Antwort vom 15. Juli nicht gegeben sind, hält der Antrag 1 die Bundes-Erklärung vom 20sten Mai, welche nur den Charakter eines Zwischenbescheides hat, für erledigt, erklärt von den gewünschten Verhandlungen vorläufig absehen zu müssen und kommt Antrag 2 auf die Basis des Beschlusses vom 11. Februar zurück. (Das hannoversche Separatvotum vermeidet also die bedenkliche Vermischung der Beschlüsse vom 11. Februar und 20. Mai, welche die Anträge des Ausschusses auf eine verkehrte Bahn geleitet zu haben scheint.) Zu Antrag 2 wird nachgewiesen, wie die dänische Regierung dem Bundesbeschlusse vom 11. Februar bisher nicht nur nicht hinlänglich, sondern gar nicht nachgekommen ist und wird dieser Beschluß daher vollständig zum exekutivischen Verfahren verstellt. Aber auch nur dieser Beschluß (Anzeige zu machen, über die zur Herstellung eines bundes- und vertragsgemäßen Zustandes in den Herzogthümern getroffenen oder beabsichtigten Anordnungen) während die Ausschußanträge wieder neue Forderungen stellen und die Exekution auf die am 20. Mai zum Zweck der Verhandlung geforderten Mittheilungen und sogar auf die durch Beschluß vom 25. Februar verlangte Suspension der Anwendung der bundeswidrigen Gesetze ausdehnen, welche Ausdehnung eben so unzulässig als verwirrend sei. Was das Exekutions-Verfahren selbst anlangt, wird sich streng an Artikel III. der Exekutions-Ordnung gehalten und hervorgehoben, daß die von dem Ausschusse vorgeschlagenen Abweichungen, wonach die Erklärungen der dänischen Regierung nicht an die Bundesversammlung, sondern an die Ausschüsse erfolgen und der königlich-herzogliche Gesandte an deren Sitzungen theilnehmen soll, wider das organische Bundes-Grundgesetz verstoßen, welches, auf einstimmigem Beschluß beruhend, nicht durch Majoritäts-Beschluß nach Belieben umgangen werden kann, und daß an dies Verfahren die dänische Regierung weder sofort, noch später gebunden sein würde. Die durch diese Abweichungen beabsichtigte mildere Form und gleichsam angebahnte Verhandlung erscheint nur verwirrend und gefährlich, während die Verhandlung nicht ausgeschlossen bleibt, sobald Dänemark die am 20. Mai geforderten Mittheilungen giebt. Zum dritten Antrage endlich wird nachgewiesen, wie das bedingte Anerbieten Dänemarks, die Gesammt-Verfassung mittlerweile als außer Wirksamkeit seiend betrachten zu wollen, nicht eine auch nur theilweise Erfüllung der Beschlüsse vom 11. Februar und 20. Mai sei (dazu hätte mindestens eine unbedingte förmliche Aufhebung unter Herstellung eines provisorischen Zustandes für die Herzogthsimer erfolgen müssen), sondern dasselbe sei eine nur theilweise, aber auch nicht hinlängliche Erfüllung des Inhibitorii vom 25. Februar.

Das hannoversche Separatvotum hat, wie man sieht, neben dem Verdienste, die Angelegenheit auf der Grundlage der früheren Beschlüsse und in der durch die Bundesgesetze vorgezeichneten Bahn festzuhalten, auch die logische Klarheit für sich.

Frankreich.

Die Festlichkeiten in Cherbourg.

Cherbourg, 7. August, 10 Uhr Morgens. Der Aufenthalt in Cherbourg fängt nach und nach an, etwas ermüdend zu werden. Immer das nämliche Schauspiel, der nämliche Kanonendonner, dieselben Illuminationen und Feuerwerke, das nämliche Gedränge und die nämlichen Rufe. Jeden Tag wird allerdings etwas Anderes gefeiert, zuerst die Einweihung der Eisenbahn, dann die Königin von England und die wieder erneuerte Allianz, heute gilt das Fest dem neuen Bassin und morgen der Statue Napoleon's I. Die Heerschau, die der Kaiser über die Flotte abhielt, bot kein besonderes Interesse dar, zumal, da man ihr nur aus weiter Ferne folgen konnte. Der Kaiser und die Kaiserin, von einem zahlreichen Gefolge begleitet, begaben sich von Schiff zu Schiff, inspicirten dasselbe, theilten Dekorationen aus und wurden überall mit drei formidablen „Vive“ empfangen. Wie ich mir habe erzählen lassen, wurden JJ. MM. überall sehr gut aufgenommen. Dieses ist von Bedeutung, da man früher immer behauptete, die Flotte sei wenig kaiserlich gesinnt. Einen guten Eindruck auf die Marine soll übrigens die liebenswürdige Erscheinung der Kaiserin gemacht haben, die gestern alle Mühen und Lasten des Tages mit dem Kaiser theilte. Während der Revue machte ich eine zweistündige Rundfahrt auf der Rhede. Ich fuhr gerade an dem Eylau vorbei, als der Kaiser und die Kaiserin im Begriffe waren, denselben zu besteigen. Die Mannschaft stand bereit, den Kaiser zu empfangen, und alle waren auf ihrem Posten. Die Matrosen waren bis in die höchsten Spitzen der Mastbäume vertheilt, die Kanoniere standen an ihren Geschützen und das Verdeck war ganz mit Matrosen bedeckt. Der Generalstab des Schiffes empfing den Kaiser und die Kaiserin an der Treppe. Auf unserem Schiffe hörten wir, als Ihre Majestäten das Deck erreichten, die drei formidablen Hochs. Ich will mich nicht weiter auf die Beschreibung dieser Revue einlassen, zumal da ich zu wenig von Seesachen verstehe. Der Kaiser und die Kaiserin verließen erst um 7 Uhr die Flotte. Ein Banket in der See-Präfektur, das der Kaiser den Notabilitäten gab, Illumination und Feuerwerk machten den offiziellen Feierlichkeiten des Tages ein Ende.

Für die Vergnügungen der Menge war durch Gratis-Vorstellungen im Theater, Volksspiele und Theater in freier Luft gesorgt. Musikbanden und Sängerchöre ließen sich ohne Aufhören vernehmen. Einer der letzteren ging von Café zu Café, das God save the Queen ohne Unterlaß singend. Er machte sehr gute Geschäfte, denn die loyalen Engländer bedeckten ihn ganz mit Kupfer und Silber, wenn auch nicht mit Gold. Die Cherbourger haben überhaupt sehr gute

Geschäfte gemacht. Ein Pastetenbäcker soll seit Beginn der Feste über 5000 Franken gewonnen haben, und ein armer Händler des Handelshafens, der die gute Idee gehabt hatte, Medaillen mit den Bildnissen Napoleon's I. und III. feil zu halten, verkaufte an einem einzigen Tage mehr als 10,000 Stück. Auf den Straßen sieht man jetzt weniger Engländer, als früher, die Menge ist aber deshalb doch nicht geringer geworden, denn die Abgehenden werden durch neue Ankömmlinge mehr als ersetzt. Im Bahnhofe und im dortigen Lager herrschte gestern bis spät in die Nacht wieder das regste Leben. Die außerordentlichen Komödianten der Ostbahn spielten nämlich im Bahnhofs-Theater. Zuerst ergötzte Debureau, der bekannte Pierrot, die dort versammelte zahlreiche Menge (das Theater faßt Tausende). Dann tanzten die spanischen Tänzerinnen, und zuletzt führten die dänischen Kinder ihre Bocksprünge aus. Zwischen dem ersten und zweiten Stück wurde Napoleon's III. Lob gesprochen, und zwar von Madame Doche, die eine Cantate von dem bekannten bonapartistischen Dichter Belmontet vortrug. Das Theater war gegen Mitternacht zu Ende. Die Eisenbahngäste und die übrigen Personen, die Zulaß gefunden, suchten ihre Quartiere auf, nachdem sie ihr Scherflein für die Armen von Cherbourg beigesteuert hatten. Aber noch lange ertönte im Eisenbahnlager lustiges Lachen und wildes Rufen, und bis spät in die Nacht hinein hörte man dort Hochs auf den Kaiser, seine Gemahlin und seinen Sohn. Debureau und sein Gefolge, die Guidenmusik, die spanischen Tänzerinnen und die dänischen Kinder soupirten nämlich im Salon des großen Restaurant des Lagers und tranken tüchtig Champagner für Rechnung der Ostbahn und auf die Gesundheit Napoleon's III.

— 4 Uhr Nachmittags. Ich benutze die Zeit, die nöthig ist, um das Bassin Napoleon III. mit Wasser zu füllen, um Ihnen einige Worte über den ersten Theil der heutigen Feierlichkeit zu schreiben. Der militärische Hafen, der seit drei Tagen dem Publikum verschlossen war, wurde demselben heute wieder geöffnet. Eine unzählige Menge, wohl an hunderttausend Menschen, drängte sich nach dort, aber nur der kleinste Theil fand Platz, um der Feierlichkeit zusehen zu können. Punkt 12 Uhr verließen der Kaiser und die Kaiserin die Seepräfektur. Sie fuhren in einem Vierspänner à la **Dommon**. Sechs andere ebenfalls offene Wagen folgten dem kaiserlichen. In denselben befanden sich der Kriegs-Minister, der Admiral Hamelin, die Minister des Aeußern und der öffentlichen Bauten, der Herzog von Malakoff, der Marschall Baraguay d'Hilliers und die übrigen Personen des Gefolges des Kaisers. Ein doppeltes Spalier, das bis zum Arsenal aufgestellt war, hielt die Menge mit Mühe dem kaiserlichen Zuge fern. Der kaiserliche Zug fuhr langsam durch das Südthor, vor dem ein prächtiger Triumphbogen errichtet war. In diesem Augenblicke begannen die Kanonen zu donnern, die Trommeln wirbelten und Vivats ertönten. Ein zweiter Triumphbogen befand sich am Ende der Brücke, die nach den Quais des neuen Bassins führt. Gleich nach ihrer Ankunft am Bassin stiegen II. MM. nebst Gefolge in dasselbe hinab, wo der Kaiser das erste Siegel auf den Stein drückte, unter welchem die an diese Feierlichkeit erinnernden Denkmünzen und Dokumente niedergelegt sind. II. MM. begaben sich demnächst nach der kaiserlichen Tribüne, die sich zur rechten Seite des Bassins befindet, und der Bischof von Coutances begann die religiöse Feierlichkeit, die mit einem **Domine salvum** schloß. Auf ein Signal des Kaisers sollte die Füllung des Bassins beginnen. Das Wasser drang aber nicht so schnell ein, als man es gewünscht hatte. Der Erddamm an der Schleuse widerstand längere Zeit, das Wasser brach aber zuletzt doch Bahn, und es dauerte jetzt nicht sehr lange, so bedeckte es die Oberfläche des Bassins. Leider war aber der ganze Effekt verfehlt. Das Wasser ergoß sich nicht, wie man es gewünscht, mit ganzer Gewalt und Kraft in das Becken hinein. Von dem Punkte aus, wo ich stand, konnte ich nur sehr wenig sehen, und die Menge überhaupt verließ ziemlich enttäuscht den militärischen Hafen, wo heute Abend um 6 Uhr die Ville de Nantes vom Stapel gelassen werden soll. Von dem Bassin begab sich der Kaiser mit der Kaiserin und einem zahlreichen Gefolge nach dem Arsenal, um dasselbe zu besichtigen. Der Kaiser führte die Kaiserin am Arm. Das Gefolge, das sie begleitete, war sehr glänzend und strahlte ganz in Gold. Außer den Personen, die ich Ihnen bereits nannte, bemerkte man noch in demselben Lord John Manners, englischen Bauten-Minister, Lord Alfred Paget, Lord und Lady Chelsea, Lord Churchell und seine Tochter, den Herzog von Rutland, den Admiral Napier, Lord und Lady Cowley, Herrn von Seebach und viele andere Personen von Auszeichnung. Bei dieser Feierlichkeit konnte man recht sehen, welche ungeheure Menschenmenge die Feste nach Cherbourg gelockt hatten. Diese ganze Menge stand heute zum erstenmal auf einem engen Raume versammelt, und man begreift kaum, wie sie alle in dem kleinen Cherbourg Platz finden konnten.

Paris, 8. August. Eine telegraphische Depesche aus Cherbourg meldet, daß der Kaiser und die Kaiserin um 2 Uhr Nachmittags die Rhede der genannten Stadt auf der Bretagne verlassen haben. Ein Theil des Gefolges des Kaisers war bereits gestern nach Brest abgegangen. Als die Bretagne sich in Bewegung setzte, donnerten die Kanonen der Forts, und die Schiffe erwiederten den Gruß. Zahlreiche Fahrzeuge gaben der Flotte das Geleite bis ins offene Meer, und die ungeheure Menschenmenge, die das Ufer bedeckte, ließ die Lüfte mit ihren Rufen ertönen.

Eine Depesche aus Cherbourg, von heute Nachmittags 1 Uhr datirt, meldet, wie folgt:

„Gestern Abends um 9 Uhr kamen der Kaiser und die Kaiserin auf den Ball, welchen die Stadt Cherbourg ihnen zu Ehren im Stadthause gab. Ihre Majestäten blieben bis nach Mitternacht. Der Kaiser, die Kaiserin am Arme, durchschritt die Säle und unterhielt sich längere Zeit mit mehreren Engländern von Auszeichnung. Ihre Majestäten tanzten zwei Quadrillen. Der Empfang, der Ihren Majestäten wurde, war ein sehr begeisterter. Heute Morgen wohnten der Kaiser und die Kaiserin der heil. Messe bei, worauf die Feierlichkeit der Enthüllung der Statue Napoleons I. ihren Anfang nahm. Der Kaiser hielt eine Rede, die von den Anwesenden mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Die Menge, welche der Feierlichkeit beiwohnte, war ungeheuer. Die Flotte ist zum Absegeln fertig. Das Boot, auf dem sich der Kaiser und die Kaiserin nach der Bretagne begiebt, liegt im Hafen zum Abfahren bereit. Es ist herrliches Wetter, und die See ist sehr ruhig."

Einem Schreiben der „Patrie" aus Cherbourg entnehme ich Folgendes über die Revue von vorgestern: „Der Kaiser und die Kaiserin verließen die Victoria and Albert in ihrem Boote im Schlepptau des Aviso „Pelican". An Bord der Bretagne empfingen sie der Ruf: „Es lebe der Kaiser, die Kaiserin, der kaiserliche Prinz!" und die Artilleriesalven der Escadre. Die Mannschaft war zur Revue bereit. Bei dieser Gelegenheit machte der Kaiser die Beförderungen in der Ehrenlegion bekannt: zum Großoffizier avancirte der Contre-Admiral Lavaud, zweiter Kommandant der Escadre, zum Kommandeur die Kapitäne Pothuau der Bretagne, Fabre de la Mourelle des Arcole, Mancres des Napoleon, zum Offizier der Fregatten-Kapitän Foulhoy, zweiter Kommandant der Bretagne. Vom Admiralschiffe aus besuchten die Majestäten die Flotte. Um 1 Uhr bestiegen die Majestäten den Eylau, den der Kaiser sehr genau besichtigte, denn er ist das erste Schiff, auf das die kühne Idee des H. Dupuy de Lome angewandt ist, ein Schiff in der Mitte durchzuschneiden und es so zu verlängern, daß es eine Dampfmaschine aufnehmen kann. So wurde aus dem alten Segelschiffe Eylau von 100 Kanonen einer der schnellsten Dampfer, der noch den Vortheil hat, daß er breiter auf Deck und in den Batterien ist, als z. B. der Arcole und der Napoleon. Der Kaiser bemerkte dieses ebenfalls und fragte den das Schiff befehligenden Kapitän Jaurés über die Fähigkeit des Schiffes, mit Dampf und Segeln zu fahren. Der Kaiser befragte auch denselben Kapitän über die neue Sendung, die er jüngst in dem adriatischen Meere zu erfüllen gehabt hatte, als er den Befehl erhielt, sich nach Ragusa mit dem Algesiras zu begeben, an dessen Bord die Flagge des Kontre-Admirals Jurien de la Gravière wehte. Se. Majestät schien mit Befriedigung zu hören von dem Eindrucke ihrer Erscheinung an der Küste, von dem Empfange unserer Offiziere durch die österreichische Bevölkerung und von dem Besuche, den 6—8000 Montenegriner ihnen zu machen sich beeilt hatten. An Bord des Eylau vertheilte der Kaiser eigenhändig drei Ritterkreuze der Ehrenlegion und mehrere Militär-Medaillen, erstere an den Schiffs-Lieutenant Caris, den Kommissar und den Almosenier des Schiffes. Die Ausrüstung der unteren Batterie des Schiffes schien die Majestäten besonders zu interessiren; die Kaiserin befragte den Kapitän Jaurés über die Wirkung und die Tragweite dieser 80-Pfünder, ließ sich die enormen Kugeln zeigen und versuchte selbst die Schwere derselben. — In Evreux wurde ein kaiserlicher, für Cherbourg bestimmter Waggon, mit Lebensmitteln und Wein beladen, von der Menge vollständig geplündert. (Köln. Z.)

Großbritannien.

London, 8. August. Der „Observer" gehört in Bezug auf Cherbourg nicht zu den Alarmisten. Den hundert Unterhaus-Mitgliedern, welche sich die Festlichkeiten mit ansehen, oder doch einem Theile derselben, versetzt er einen kleinen Hieb, indem er die Hoffnung ausspricht, daß Männer, die noch ganz vor Kurzem wie Rohrsperlinge über ihren Nachbar geschimpft, und sich hinterher doch mit der größten Eilfertigkeit zu der von ihm veranstalteten Feier gedrängt haben, bei der ihre individuelle Würde nicht eben besonders respektirt wurde, etwas bescheidener und weiser heimgekehrt sein werden.

Bei Chatham liegen gegenwärtig 44 zum sofortigen Dienste ausgerüstete Kriegsschiffe, darunter 4 Linienschiffe. Mit der vollständigen Ausrüstung scheint es in so fern nicht ganz richtig zu sein, als das „Court Journal" sich die bescheidene Frage erlaubt: „Wie aber steht es mit den Mannschaften?"

Das „Court Journal" schreibt: „Die meisten unserer Leser, welche „„Ernest Maltravers"" gelesen haben, werden sich des im ersten Theile jener Novelle vorkommenden Meerschaumkopfes erinnern. Der ausgezeichnete Verfasser des erwähnten Werkes ist jetzt Staatssekretär und selbst ein weit leidenschaftlicherer Raucher, als irgend ein in seinen Schriften geschilderter Held. Es würde wahrhaftig schwer halten, jemanden zu finden, welcher dem Rauchen eifriger ergeben ist. Jedes Ministerium scheint seinen Raucher **par excellence** zu haben, und es ist vielleicht unmöglich, zu entscheiden, welcher Staatsmann mehr Tabak konsumirt hat, Lord Clarendon oder Sir E. Bulwer Lytton. Lord Palmerston hingegen hat einen solchen Widerwillen gegen den Tabak, daß er den jungen Attachés in Konstantinopel schriftlich einen scharfen Verweis ertheilte, weil ihre Depeschen nach Tabak rochen, und dem Botschafter die Weisung gab, in der Gesandtschafts-Kanzlei eine das Rauchen verbietende Verfügung anschlagen zu lassen und darauf zu achten, daß derselben Folge geleistet werde."

Wasser-Rapporte.

Zu **Oppeln** stand das Wasser der Oder den 10. August Morgens 5¼ Uhr am Oberpegel 12 Fuß 3 Zoll, am Unterpegel 11 Fuß 8 Zoll bei Ostwind, Vormittags 9¾ Uhr am Oberpegel 12 Fuß 8 Zoll, am Unterpegel 11 Fuß 10 Zoll bei Ostwind, Mittags 12 Uhr am Oberpegel 12 Fuß 9 Zoll, am Unterpegel 12 Fuß bei Ostwind, Nachmittags 5 Uhr am Oberpegel 12 Fuß 11 Zoll, am Unterpegel 12 Fuß 2 Zoll. — Das gestrige schnelle Anwachsen der Oder rührt her von einem Wolkenbruche zwischen Neustadt und Krappitz, und ist dadurch die Hotzenplotz, welche bei Krappitz ausmündet, ungewöhnlich angeschwollen gewesen.

Berlin, 10. August. Die Börse macht allen Ernstes Anstrengungen, sich der Lethargie zu entreißen, in die sie seit Wochen, ja Monaten, verfallen. Die Bewegung im heutigen Geschäftsverkehr war eine rege. Schreiben wir dies auch vorzugsweise der eigenen Ermannung zu, so verkennen wir doch nicht, daß die hohen pariser Course der letzten Tage den Anstoß dazu gaben. Wien blieb hinter Paris nicht zurück. Man meldete von 11 Uhr 35 Minuten Credit 242¼; Franzosen 260; die offiziellen Mittheilungen der dortigen Course trafen nicht mehr während der Börsenzeit ein. Die Geschäftsumsätze bewegten sich meist in den Kreisen, welche die letzten Tage ihnen gezogen. Die Stimmung war eine günstige, das Geschäft in einzelnen Devisen flott und nur gegen den Schluß hin machte sich eine erklärliche Ermattung bemerkbar. Geld stellte sich nicht eben knapp, war aber auch nicht gerade angetragen, mit 3¼, ¾ unter Bankdiskonto, gingen vielfach Wechsel um.

Von Credit-Aktien folgten Oesterreichische der wiener Notirung; sie holten ¾ mehr, 118¾ und blieben dabei placirbar. Etwas soll auch zu 119 umgegangen sein, es fehlte aber zu diesem Course nie an Abgebern. Disconto-Commandit-Antheile begannen ½ höher mit 108½; Realisationen aber, hervorgerufen durch die Steigerung der letzten Tage in diesem Papier drückten sie wieder um ¼%, wozu sie ¼ höher als gestern, übrig blieben. Man sprach auch von 108, es ist dieser Cours aber, wenn er bedungen, auf fixe Lieferung zu beziehen. Darmstädter gewannen ¼—½, sie schließen zu 95¾ gefragt; pr. September wurde mehrfach 96 angelegt. Berechtigungsscheine gingen ⅜ höher zu 106½ um. Dessauer stellten sich fest ⅜ höher auf 52. Genfer gewannen bis ½%, und holten zuletzt 65⅝. Leipziger waren zu 69½ wie gestern beliebt und im Handel; auch für Meininger zahlte man den gestrigen Briefcours (82), und suchte sie dazu weiter. Koburger holten ½ mehr (71½). Für Preußischen Handel wollte man den gestrigen Briefcours (83½) anlegen. Waaren-Credit holte ¼% mehr (96).

Unter den Bankpapieren trat für Thüringer rege Frage auf, die wohl nicht ganz unabhängig von der Nachricht der nunmehr dem Ziele näheren Reduktion des Stammkapitals. Nachdem zu 78½, ¾ höher als gestern, Abgeber sich nicht willig zeigten, wurde 79 und 79½ dafür gern bezahlt, ohne daß sich ausreichendes Material dazu fand. Für Braunschweiger war ¼ mehr, 105¼ zu bedingen. Weimarische waren zu 98½ kaum verkäuflich. Gothaer holten bei kleinem Geschäft, wie letzt, 83. Hannoversche bedangen ⅜% mehr, 94⅜. In Norddeutschen setzte sich die Steigerung fort, sie gewannen ½—⅝%, und das nun schon knappere Material am Platze reichte nicht aus. Schlesischer Bankverein war zu 80, auch ½% darüber begehrt; es fehlte an Abgebern. Preuß. Bankantheile bot man selbst ¼ niedriger, zu 139½ aus. Kassenverein, Bremer, Geraer, Luxemburger, Vereinsbank weisen keine Coursveränderungen auf; von Provinzialbanken nur Danziger, die man bei Kleinigkeiten ½ höher, mit 85½ bezahlte und suchte, und Königsberger, für welche man ¼ weniger offerirte.

Von Eisenbahnen waren wiederum die leichteren in gutem Verkehr und mehrfach höher. Mastrichter wurden abermals bis 1¼ höher (38¾) begehrt, anfänglich soll zu 38 gehandelt worden sein. Die Verbindung mit Rotterdam, von der man spricht, bleibt das Motiv der Steigerung. Rhein-Nahebahn hob sich bis 59 um 1¼ %, sie begann ¾ niedriger. Rotterdamer gewannen ½ (66½), desgleichen Steele-Vohwinkel (60½), Nordbahn stellte sich meist auf 55, doch wurde auch ¼—⅛ darüber angelegt. Mecklenburger schließen wie gestern (50½), nachdem sie vorher ¼ mehr bedungen, Kosel-Oderberger verloren ½ % (50½), Brieg-Neisser ¼ (64¼), Oppeln-Tarnowitzer ½—¼ % (59½—59¾). Bergisch-Märkische holten ⅛ mehr (77⅜), Hamburger ¼ (107¼). Potsdamer gingen zu 137½—¾—¼ höher um, für Freiburger legte man in beiden Emissionen ¼ mehr an und blieb dazu Frage. Oberschlesische bewahrten letzte Course. Oesterreichische Staatsbahn bezahlte man ½ höher mit 168½. Per Ultimo handelte man sie zu 167 oder 2 Rückprämie. Rheinische waren in guter Haltung, alte gewannen ¼ (90½), die jungen bezahlte man viel höher mit 85, wozu Frage blieb, die jüngsten blieben ¼ unter gestriger Notiz begehrt. Thüringer hoben sich um ⅛. Anhalter, Köln-Mindener und die nicht aufgeführten veränderten ihren Cours gar nicht.

Preußische Fonds waren sehr fest. Von den 4½% Anleihen war die Freiwillige ⅛ % höher, die anderen gesucht, die 53er 4% gewann ¼ %, dagegen büßte Prämienanleihe wieder von ihrer gestrigen Steigerung ⅛ ein. Pfandbriefe blieben meist begehrt. Von Rentenbriefen waren Märker, Posener und Sächsische zu haben, Preußische und Schlesische bezahlte man ¼ theurrr. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 10. August 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101⅛ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	101⅝ bz. u. G.
dito 1852	4½	101⅝ bz. u. G,
dito 1853	4	94¾ bz.
dito 1854	4½	101⅝ bz. u. G.
dito 1855	4½	101⅝ bz. u. G.
dito 1856	4½	101⅝ bz. u. G.
dito 1857	4½	101⅝ bz. u. G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101½ G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85¾ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	85¾ bz.
Pfandbr. dito neue	4	94½ G.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	87½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86¾ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	94 B.
Rentenbriefe Pommersche	4	94 bz.
Rentenbriefe Posensche	4	93⅛ B.
Rentenbriefe Preussische	4	93½ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94¾ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	94 B.
Rentenbriefe Schlesische	4	93½ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109⅝ B.
Goldkronen	—	9. 4¼ B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	80⅞ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	108½ bz.
dito Nat-Anleihe	5	81⅞ u. 82 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¾ G.
dito 5. Anleihe	5	104½ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	85¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	88½ etw bz. u. G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86¾ bz. u. G.
dito à 300 Fl.	5	93¼ G.
dito à 200 Fl.	—	22 B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41¼ B.
Baden 35 Fl.	—	31¼ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	38½ à ¾ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	66½ bz.
Berg.-Märkische	3½	4	77⅜ bz.
dito Prior	—	5	102¾ B.
dito II. Em.	—	5	102¾ B.
dito III. Em.	—	3½	76 B.
Berlin-Anhalter	9	4	126 G.
dito Prior.	—	4	93½ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	107¼ bz.
dito Prior.	—	4½	102¾ G
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	137½ à ¾ bz.
dito Prior.A.B.	—	4	90¾ B.
dito Lit. C.	—	4½	99 bz.
dito Lit. D.	—	4½	98½ bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	108¾ bz.
dito Prior.	—	4½	99¾ G. Sr.II.85½B.
Breslau-Freib.	5	4	92¼ G.
dito neueste	—	4	90¼ G.
Köln-Mindener	9	3½	143½ bz.
dito Prior.	—	4½	100¾ G.
dito II. Em.	—	5	103 bz.
dito II. Em.	—	4	88¾ G.
dito III. Em.	—	4	87 B.
dito IV. Em	—	4	86 bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	168½ bz. u. G.
dito Prior.	—	3	269 bz
Ludw.-Bexbach.	10	4	144¼ G.
Magd.-Halberst.	13	4	197½ B.
Magd.-Wittenb.	½	4	34¾ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	86½ B.
dito dito C.	5	5	84 B.
Mecklenburger	2	4	50¾ etw. à ½ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	64½ bz.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	93 B.
do.Pr.Ser I.II.	—	4	92½ B.
do. Pr. Ser. III.	—	4	90½ bz.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	103 bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	55 bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
Oberschles. A.	13	3½	138½ bz.
dito B.	13	3½	128 G.
dito C.	13	3½	138½ bz.
dito Prior. A	—	4	90 G.
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	87¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	76⅝ bz.
dito Prior. F.	—	4½	97 B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	59½ à ¾ bz.
Prinz-W (St.-V.)	1½	4	60½ bz.
dito Prior. I.	—	5	100½ G.
dito Prior II.	—	5	99⅞ B.
dito Prior. III.	—	5	99¼ G.
Rheinische	6	4	90½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	92½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	58¼ à 59 bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	91¾ etw. bz. u. G.
dito Prior. I.	—	4½	97¾ G,
dito Prior II.	—	4	85 G.
dito Prior. III.	—	4½	92½ G.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5¼	3½	90¾ B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II	—	4½	96¼ G.
Thüringer	7	4	113⅜ bz.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
dito III. Em.	—	4½	99¾ bz.
dito IV. Em.	—	4½	96 B.
Wilhelms-Bahn	—	4	50½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	81¼ G.
dito Prior. St.	—	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	122½ B.
Berl Hand.-Ges.	5¼	4	79 B.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	96 bz.
Braunschw. Bnk.	6¼	4	105¾ G.
Bremer "	7½	4	101 G.
Coburg Crdtb.A.	4	4	71½ bz.
Darmst Zettel-B.	4	4	88¾ G.
Darmst. (abgest.)	5	4	95¾ u. ¾ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	52 bz. u G.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	108½ à ¼ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	65½ u ⅝ bz.
Geraer Bank	5	4	82¼ br.
Hamb.Nrd.Bank	3⅕	4	85½ u. ⅝ bz. u. G.
" Ver.- "	4	4	96¾ G.
Hannov. "	5	4	94⅜ bz.
Leipz. "	—	4	69½ bz. u. G.
Luxembg. Bank	4	4	85 G.
Magd. Priv.-B.	3⅐	4	87½ G.
Mein.Creditb.-A.	6⅘	4	82 bz. u. G.
Minerva-Bgw. A.	—	5	67¼ G.
Oesterr Crdtb.A.	5	5	118¾ à 119 bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	85¼ B.
Preuss. B.-Anth.	8 1/15	4½	139½ B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	83¼ G.
Schl. Bank-Ver.	5⅓	4	80¼ G.
Thüringer Bank	4¾	4	79 etw.79½ bz.u.G.
Weimar. Bank	5¼	4	98½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅜ bz.
dito	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 20⅛ bz.
Paris	2 M.	79¾ G.
Wien 20 Fl.	2 M.	97 bz.
Augsburg	2 M.	102 G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3W.	99¼ bz.
Bremen	8 T.	108⅛ G.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 10. August 1858. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 180 Br. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 98 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel 220 Br.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 67¼ Gl. Hörder Hütten-Verein 115 Br. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97½ etw. bez. u. Br.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Die Börse war in animirter Stimmung, und die meisten Aktien wurden abermals höher bezahlt; besonders gefragt waren Norddeutsche und Thüringer Bank-, sowie Leipziger Credit-Bank-Aktien. — Thuringia-Aktien blieben à 94% gefragt. — Von Alsberger Hütten-Aktien wurde etwas à 77% gehandelt, doch sollte dieser Cours noch für einen größeren Posten bewilligt werden. — Stettiner National-Versicherungs-Aktien sind à 104% offerirt.

Berlin, 10. August. **Roggen** loco 51½ Thlr., August und August-September 50¾—50½—50⅝ Thlr. bezahlt, 50¾ Thlr. Br., 50⅝ Thlr. Gld., September-Oktober 51¼—50¾—51 Thlr. bez. u. Br., 50¾ Thlr. Gld., Oktober-November 51½—51¼—51½ Thlr. bez. und Br., 51¼ Thlr. Gld., November-Dezember 52—51½ Thlr. bez. und Br., 51½ Thlr. Gld., April-Mai 52½—53½—53 Thlr. bezahlt und Br., 52¾ Thlr. Gld.

Rüböl loco 15⁵⁄₁₂ Thlr. Br., August und August-September 15⁵⁄₁₂ Thlr. Br., 15¼ Thlr. Gld., September-Oktober 15¾ Thlr. bez. und Br., 15⅝ Thlr. Gld., Oktober-November 15⅞—15⅝ Thlr. bez. und Gld., 15¾ Thlr. Br., November-Dezember 15¾ Thlr. Br., 15⅝ Thlr. Gld.

Spiritus loco 20⅛—20⅜ Thlr., August und August-September 20¼ bis 19⅝ Thlr. bez., 20 Thlr. Br., 19¾ Thlr. Gld., September-Oktober 20⅛—20⅓ Thlr. bez., 20½ Thlr. Br., 20¼ Thlr. Gld., Oktober-November 20¾—20½ Thlr. bez., 20¾ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gld., Novbr.-Dezember 20½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., April-Mai 21¾—22 Thlr. bezahlt, 22¼ Thlr. Brief, 22 Thlr. Gld.

Roggen loco ca. 1 Thlr. billiger, Termine offerirt und billiger bezahlt. Rüböl unverändert. — Spiritus loco ½ Thlr. billiger, Termine schließen wesentlich niedriger als gestern.

≅ **Breslau,** 11. August. [Produktenmarkt.] Für gute und feine Qualitäten jeder Getreideart fest, letzte Preise bez., für mittle und geringe Sorten matter und etwas niedriger. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus flauer, loco 9, August 9 eher B. als G.

Weißer Weizen 100—110—115—120 Sgr., gelber 98—102—108—112 Sgr. — Brenner-Weizen 75—80—84—88 Sgr. — Roggen 60—63—66—69 Sgr., — Gerste 52—56—59—61 Sgr. — Hafer 44—46—47—48 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 116—122—125—128 Sgr., Winterrübsen 114—118—122—124 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—17—17¾ Thlr., weiße 17—19—22—24 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.